

# Allgäuer Zeitung

Startseite > Füssen > Füssen > Starkbier-Anstich in Füssen: Zum Flüssigen gibt es auch n

## STARKBIERZEIT IN FÜSSEN

### Bundeswehr in Füssen: Viel Starkbier und ein ernstes Thema

Beim traditionellen Abend der Bundeswehr in Füssen darf ein General das erste Fass anzapfen.

Von **Heinz Sturm**

20.02.26, 17:30 Uhr



Na, dann: Prost!: (von links) Andreas Kießwetter (Paulaner), Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke, sein Landtags-Kollege Andreas Kaufmann, André Abed, Füssens Bürgermeister Maximilian Eichstetter, Oberstleutnant Tobias Fürst und der Obergünzburger Bürgermeister Lars Leveringhaus.

Foto: Heinz Sturm

Wenn die Bundeswehr ruft, kommen die Menschen in Massen. Zumindest, wenn es um den traditionellen Starkbier-Anstich in Füssen geht. Im Haus der Gebirgsjäger konnte Oberstleutnant Tobias Fürst als Standortältester sehr viele Gäste begrüßen, nicht nur Militärs, sondern auch Vertreter „der zivilen Gesellschaft“. Ihnen dankte er für die Verbundenheit mit der Bundeswehr. Unter den Besuchern war auch Brigadegeneral André

Abed, der Kommandeur der Divisionstruppen der 10. Panzerdivision. Er durfte das erste Fass Salvator-Starkbier anzapfen.

## Rechtsextremismus und Drogen bei der Bundeswehr in Zweibrücken

Unter den vielen Gästen des Abends, an dem die Brotzeitmusi Schwangau aufspielte, waren etliche Politiker, Bürgermeister aus der Region und Vertreter der Blaulichtorganisationen. Oberstleutnant Fürst benötigte etwas Zeit, um alle Ehrengäste namentlich zu begrüßen, ehe er sich dem Bundeswehr-Standort Füssen zuwandte. Der sei „einer der Aushängeschilder im Süden“, sagte der Kommandeur des Aufklärungsbataillons 10. Doch nicht immer sei alles Gold, was glänzt, spielte Fürst auf die Vorfälle am Bundeswehr-Standort in Zweibrücken (Rheinland-Pfalz) an. Bei den dort stationierten Fallschirmjägern gab es Vorfälle von Rechtsextremismus, sexualisiertem Fehlverhalten und Drogenkonsum.

### Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Was bewegt das Allgäu 2026? Jetzt an Umfrage teilnehmen und Gewinnchance sichern!

ZUR TEILNAHME

## Solche Vorfälle in Füssen nicht denkbar

Alles Vorfälle, die laut Fürst mit den Werten eines deutschen Soldaten nicht vereinbar seien. Sollte einem der Füssener Soldaten etwas in dieser Hinsicht auffallen, müsse dies sofort gemeldet werden, um umgehend dagegen vorzugehen. Wobei der Oberstleutnant betonte: Derartiges sei aus seiner Sicht in Füssen nicht denkbar. Das zeigte auch sein Rückblick auf ein „ereignisreiches Jahr“, das die in Füssen stationierten Verbände hinter sich gebracht haben. Zudem hätten die Soldaten den Standort nach außen „sehr gut repräsentiert“, verwies er auf die Beteiligung an den Feierlichkeiten am Volkstrauertag oder an die öffentlichen Gelöbnisse.

Was kommt auf die Bundeswehrverbände in Füssen zu? Es sei sehr schwierig, darauf zu antworten, so Fürst. Er setze auf die Flexibilität der Soldaten vor Ort, die dadurch jede Aufgabe meistern könnten.

## Weitere Themen



## **PFRONTEN**

### **Chor zeigt sich gut aufgestellt**



## **NEUERÖFFNUNG IN OBERGÜNZBURG**

### **Gasthof Goldener Hirsch in Obergünzburg: Hier gibt es künftig den größten Burger Bayerns**

## **Dank an die Wirtinnen des Füssener Soldatenheims**

Wie Fürst dankte auch Bürgermeister Maximilian Eichstetter den Helferinnen und Helfern der Bundeswehr, die diesen Abend erst möglich machten. Zwei Frauen galt ein besonderer Dank: Eichstetter und Fürst überreichten Blumensträuße an die beiden Wirtinnen Martina Nickles und Katharina Simmel. Man habe mehrmals im Jahr Veranstaltungen im Haus der Gebirgsjäger und werde immer sehr gut versorgt, sagte Eichstetter.

Die wohl wichtigste Aufgabe blieb dem ranghöchsten Militär des Abends überlassen: Eichstetter hatte Brigadegeneral Abed aufgefordert, das erste Fass des Abends anzuzapfen. Das gelang dem General – nach einem ersten, zu zaghaften Schlag – auch ganz gut. Und so genossen die Gäste das Starkbier und die vorbereiteten Speisen bei vielen Gesprächen.